

Im Februar 2023

Aktivitätenbericht der NABU-Gruppe Teck für das Jahr 2022

Durch die Fusionen der vergangenen Jahre umfasst das Gebiet des NABU-Teck inzwischen das Gebiet von Lenningen bis Notzingen und Ohmden, von Kirchheim/Teck bis Weilheim. Die Darstellung der Aktivitäten, welche ein sehr breites Spektrum umfassen, wurde logischerweise ebenfalls immer umfangreicher. Daher haben wir uns entschlossen, diese nicht mehr im Jahresbrief, sondern im vorliegenden separaten Bericht – und auch da nur auszugsweise – zusammenzufassen. Diese sind ebenfalls -mit Bildern- auf unserer Homepage www.nabu-teck.de zu finden.

Führungen

Nach zweijähriger Corona-Pause konnten die beiden traditionellen Vogelführungen im Frühjahr 2022 in der Jesinger Halde (So., 24. April 2022) und dem Naturschutzgebiet Wiestal mit Rauber (So., 15. Mai 2022) erstmals wieder mit ansprechender Teilnehmerzahl durchgeführt werden.

Die Termine für 2023 finden sich immer auf der website www.nabu-teck.de und werden auch in der Tagespresse rechtzeitig bekanntgegeben.

Infostände / „Plalking“-Aktion

Das ebenfalls Corona-bedingt zweimal abgesagte Jesinger Straßenfest fand am zweiten Sonntag im September (11.09.22) erstmals wieder statt. Wir waren wieder mit einem Infostand vertreten.

Erstmals beging Jesingen am Sonntag, 2. Oktober 2022 den Erntedankmarkt mit den örtlichen Erzeugern, bei dem wir auch mit einem Infostand anwesend waren.

Dort präsentierten wir die „Ergebnisse“ einer besonderen Müllsammelaktion. Gemeinsam mit dem Nachbarschaftsnetzwerk „Miteinander für Jesingen“ hatten wir am Vortag zu einer Aktion für eine saubere Umwelt aufgerufen und zahlreiche Jesinger zum Mitmachen bewegen können: Der neue aus Schweden kommende Trend nennt sich „Plalking“ und ist eine Wortneuschöpfung bestehend aus dem schwedischen Begriff „plocka“ (etwa: „sammeln, suchen, aufheben“) und dem Englischen „walking“ („gehen“). Dabei wird beim Spaziergehen Müll eingesammelt. Die eingesammelten Müllsäcke wurden am Erntedankmarkt ausgestellt.

Neben dem Infostand am Erntedankmarkt in Jesingen waren wir auch beim Nachhaltigkeitsmarkt der Stadt Kirchheim an der Teck am Rossmarkt (16.07.) sowie beim Schopflocher Scheuensommer (30./31.07.) mit dabei. Danke an Klaus Lang, Heinz Schöttner, Frank Mayer, Dieter Ilg, Silvia Malter und Petra Kautter.

Biotoppflege

Wie überall in Deutschland besteht auch unsere „Natur“ vor Ort fast zu 100% aus Kulturlandschaft. Die gute Nachricht ist, dass unsere Biodiversität gerade auf der **Vielfalt der Lebensräume** beruht, welche durch die unterschiedlichsten Formen der Kultivierung (Forstwirtschaft, relativ kleinflächige Ackerwirtschaft, Streuobstwiesen etc.) entstanden sind.

Als NABU tragen wir aktiv zum Erhalt dieser Biodiversität bei, indem wir jedes Jahr mit vielen hundert Mann-/Frau-Arbeitsstunden zur Pflege vielfältiger Lebensräume beitragen: Konkret betrifft das eigene und fremde (meist städtische) Flächen, wie

- **Teichgrundstücke** (z.B. im Gewinn Erlenbad in Weilheim, Fahrtobelsee in Dettingen/Owen) und im Bettenhardt in Kirchheim.
- **Schilfgürtel** (Bissingen),
- **Feuchtwiesen** und **Sumpfbiete** (Wiestal mit Rauber, Gewinn Sulzburg in Lenningen),

- **temporäre Tümpel** im Bettenhardt in Kirchheim,
- **aufgelassene Steinbrüche** (Feuerbölle in Owen) bis hin zu
- **klassischen Streuobstwiesen** u.a. an der Limburg in Weilheim und am Rauber in Jesingen.

Dies ist der Inbegriff des praktischen Naturschutzes vor Ort und zugleich der arbeitsintensivste Bereich unserer NABU-Aktivitäten, bei dem wir immer **freiwillige Helfer benötigen**.

Seit Jahren zuverlässig und kompetent organisiert von unserem Vorstandsmitglied Holger Scherzinger steht der „**NABU-Sport**“ allen Mitgliedern und **auch Nicht-Mitgliedern (!)** offen.

Die Einsätze bieten **vielfältige Bewegung an der frischen Luft** (erspart das Fitness-Studio) man **trifft nette Menschen, redet nicht nur über Naturschutz**, sondern **tut ganz konkret etwas dafür**. Es gibt bei fast jedem Einsatz Tätigkeiten für „Anfänger“ (z.B. Zusammenrechnen von Mähgut) bis zum erfahrenen Maschinenführer (z.B. Freischneider). Auch gibt es immer ein **Vesper**, um sich nach getaner Arbeit zu stärken und den **Austausch mit Gleichgesinnten** zu pflegen.

Man **lernt immer noch etwas dazu über die lokale Tier- und Pflanzenwelt**. Beim praktischen Tun werden Zusammenhänge klar, z.B. wird erklärt, warum bestimmte Pflegemaßnahmen gerade an dieser Stelle und auf diese Art ausgeführt werden. Wem nützen sie und was sind die erwarteten positiven Effekte auf bestimmte Tiere und Pflanzen?

ALLE Helfer, also **auch Nicht-Mitglieder**, und auch wenn Sie nur ein einziges Mal und nur kurz dabei sein können, sind **herzlich willkommen!**

Kontakt für Biotoppflege-Einsätze: holger.scherzinger@nabu-teck.de

Zwei Konkrete Beispiele für unsere Biotoppflege-Aktivitäten (mehr auf www.nabu-teck.de):

Wiestal mit Rauber: Verschiedene Tätigkeiten, in dem zwischen Jesingen und Ohmden befindlichen und von uns betreuten Naturschutzgebiet Wiestal mit Rauber, konnten wieder durchgeführt werden.

Dazu gehörten unsere jährlichen Gehölzpflegearbeiten an verschiedenen Stellen in den Wintermonaten. In Absprache mit dem Landschafts-Erhaltungsverband (LEV) bzw. Regierungspräsidium (RP) waren wir am Spiethsee, am Obstwasen und am dortigen Waldrand tätig. Auch an einigen Kopfweiden in der Talauie führten wir den alle paar Jahre erforderlichen Rückschnitt durch.

Bei **Dettingen im Fahrtobel** betreut unsere NABU-Gruppe ein Teichgelände mit einem großen Teich, mehreren kleinen Teichen, einem Sumpfgebiet, einem Schilfgebiet, Hecken und Kopfweiden. Besonders durch die kleinräumige Vielfalt an seltenen Lebensräumen ist das Gebiet für die Natur besonders wertvoll. Es wurde vom NABU Dettingen mit in die NABU-Ehe gebracht. Der NABU Dettingen hat den großen Teich 1976 angelegt und die artenreichen Hecken und die Weidenbäume gepflanzt. Die Hochstaudenfluren werden seither jedes Jahr im Herbst gemäht, um das Zuwachsen der Flächen mit Bäumen zu verhindern. Die Kopfweiden werden alle 3-5 Jahre zurück geschnitten, damit sie nicht auseinanderfallen.

In den letzten Jahren sind im Uferbereich, im Sumpf und in der Hecke etliche Bäume hochgewachsen, welche die Uferbereiche der Teiche und die Hecke immer mehr beschattet haben. Die Fortpflanzung der Amphibien wurde durch das fehlende Licht immer mehr eingeschränkt. Außerdem haben die Sumpfvegetation, das Schilf und die Heckenbüsche gelitten. Wir haben deshalb gegen Jahresende an mehreren Samstagen etliche Gehölze gefällt bzw. auf den Kopf gesetzt, hauptsächlich Stangenhölzer von Erlen und Eschen. Anfang Januar 2023 gab es einen abschließenden letzten großen Pflegeeinsatz, um das Schnittgut zusammenzutragen. Dieses wir nun als Brennholzscheiten und Brennholz-Hackschnitzel verwendet.

Nistkastenkontrollen und -reinigung

Mitte Mai haben wir in **Jesingen** in den 65 Nistkästen im westlichen Obstwasen wieder eine Brutzeitkontrolle durchgeführt. Diese Kontrolle wird von uns seit 2010 jährlich durchgeführt. Leider

war 2022 bei den Vogelbruten nicht sehr erfolgreich. Viele Nistkästen waren erst gar nicht belegt, oder die Bruten waren nicht erfolgreich.

Beim Halsbandschnäpper, wo es in den vergangenen Jahren meist um die fünfzehn erfolgreiche Bruten gab, konnten lediglich in fünf Nistkästen Jungvögel festgestellt werden.

Am Samstag 5. November 2022 fand die jährliche Nistkastenreinigung auf Jesinger Gemarkung statt. Mit Hilfe zahlreicher Aktiver kontrollierten und reinigten wir die mehr als einhundert Nistkästen im Bettenhardt, am Rauber und am Obstwasen.

In **Weilheim** fand die Kontrolle und Reinigung der etwa 80 Nistkästen am Erkenberg dieses Mal im Januar statt. Viele der alten Holzkästen sind in schlechtem Zustand und müssten bald aufwändig repariert oder – besser noch – durch die dauerhaftere Holzbeton-Variante ersetzt werden.

Was die Belegung angeht, so mussten wir – wie auch in Jesingen – leider feststellen, dass fast nur noch „Allerweltsarten“ wie Meisen festzustellen und zudem immer mehr Kästen nicht besetzt sind.

Die zahlreichen Nistkästen auf den NABU-eigenen Wiesen an der Limburg kontrollieren und reinigen wir normalerweise „en passant“ bei gelegentlichen Begehungen der Wiesen sowie während der Erntezeit der zahlreichen (**alten und damit widerstandsfähigen!**) Obstarten.

In **Dettingen** werden nach wie vor ca. 420 Kästen im Wald sowie eine stattliche Anzahl in den Streuobstwiesen betreut und gereinigt. Zahlreiche Aktive sind zwischen November und Januar im Einsatz.

Nistkästen für Wasseramseln

Im Rahmen des Projektes „UnternehmensNatur“ des NABU-Landesverbandes und der Flächenagentur BW konnten wir in Weilheim hinter dem Gebäude der KSK (an der Einmündung des unterirdisch verlaufenden Stadtbachs in die dort ebenfalls kanalisierte Lindach) zusätzliche Wasseramsel- und Gebirgsstelzen-Nistkästen anbringen. Sie ergänzen die bereits vor Jahren von Dieter Ilg an mehreren Stellen im Weilheimer Stadtgebiet angebrachten Nisthilfen für Wasseramseln, welche regelmässig an der Lindach präsent sind und erfolgreich brüten.

Steinkauz

Leider war das Jahr 2022 kein gutes Jahr für Steinkäuze bei uns. Ihre Hauptnahrung ist die Feldmaus, deren Bestand mit den Jahren sehr stark schwankt. Regelmässig etwa alle 2-3 Jahre gibt es Massenvermehrungen (Gradationen) bei der Feldmaus. Nach deren Höhepunkt brechen die Bestände großflächig und binnen kürzester Zeit massiv ein. So auch im letzten Jahr. Die Fortpflanzung beim Steinkauz wird – wie bei allen Tag- und Nachtgreifvögeln – der Nahrungsverfügbarkeit angepasst. Auch „unsere“ Steinkäuze haben reagiert und entweder erst gar nicht mit der Brut begonnen, diese wieder aufgegeben oder die Anzahl der gelegten Eier reduziert.

Derzeit hängen etwa einhundert von uns betreute Steinkauz-Nistkästen in den Streuobstflächen rund um Kirchheim: 15 in **Weilheim**, 18 in **Jesingen**, 12 in **Nabern**, 8 in **Ohmden**, 7 in **Holzmaden**, 4 in **Kirchheim**, 17 in **Dettingen**, 10 in **Lindorf** und 16 in **Notzingen**.

Die Betreuung der Steinkauzkästen erfordert einen beträchtlichen Aufwand: Im Frühjahr wird die Belegung der Kästen regelmässig kontrolliert. Die geschlüpften Jungvögel werden im Frühsommer eventuell beringt. Dies geschieht mit dem Ziel, bei Wiederfinden die Wanderungsbewegung und Populationsentwicklung möglichst nachvollziehen zu können.

Im Herbst/Winter müssen die Kästen gereinigt und für die kommende Saison wieder „fit“ gemacht werden. Oft brüten in den nicht vom Steinkauz belegten Kästen Stare, andere Vögel und auch Wespen oder Hornissen. Defekte Kästen müssen repariert oder ersetzt werden.

2022 fanden insgesamt in nur 6 Nistkästen erfolgreiche Steinkauzbruten mit insgesamt 25 Jungvögeln statt: je eine Brut in Dettingen, Jesingen und Notzingen, sowie 3 Bruten in Lindorf. Im Jahr davor waren es noch insgesamt 12 erfolgreiche Bruten mit 47 Jungvögeln gewesen.

Bei der Brut in **Jesingen** im Gewann Oberes Gereut konnte das Weibchen bei Kontrollen immer wieder angetroffen und dabei der vorhandene Ring abgelesen werden. Dieser Vogel wurde als

Nestling am 12. Juni 2017 in Schwaikheim (etwa 40km Luftlinie entfernt) beringt und brütete jetzt schon zum fünften Mal nacheinander erfolgreich im gleichen Nistkasten. Die Brut fand erstmals 2018 mit 4 Jungvögeln statt. Im Jahr 2019 waren es sogar 5 Junge, 2020 und 2021 hatte das Weibchen jeweils 4 Junge erfolgreich aufgezogen. 2022 waren es nur 3 Junge.

In **Weilheim**, einem vor Jahrzehnten traditionellen Steinkauzgebiet, konnten wir in den letzten über zehn Jahren keine Brut mehr feststellen. Allerdings gibt der an sich traurige Fund eines toten Jungvogels im Sommer 2022 im Gewann Rosenloh (das wegen des geplanten Industriegebiets letztes Jahr traurige überregionale Berühmtheit erlangte) sowie die wahrscheinliche Sichtung eines Altvogels am Ortsrand etwas Hoffnung, dass sich die kleine Eule auch in Weilheim bald wieder heimisch fühlen wird.

Bereits in der Vergangenheit haben wir berichtet, dass wir bei den Steinkäuzen Teil einer Artenschutzgruppe sind, die neben unserem eigenen Gebiet auch Wendlingen und Köngen umfasst. Diese Gruppe bietet im Spätwinter öffentliche „Verhörungen“ an. Dabei gehen sie mit einer Gruppe interessierter Personen auf die Suche nach rufenden Steinkäuzen, welche auf diese Art ihre Reviere markieren und auf Brautschau gehen.

Im Mai/Juni sei zudem die Teilnahme an einer öffentlichen „Beringung“ der jungen Steinkäuze des Jahres empfohlen, bei denen man die Käuze einmal aus nächster Nähe bewundern und sich verzaubern lassen kann. Dies ist nicht nur bei Kindergruppen und Schulklassen ausgesprochen beliebt und hat wegen der „kleinen Koblode“ echtes Suchtpotential!

Entsprechende Termine finden Sie unter der Internetseite des Nabu Köngen-Wendlingen.

Für alle Fans der kleinen Eule besteht übrigens auch die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung dieser wichtigen Arbeit in Form einer **Patenschaft**. Mit jährlich 30 Euro unterstützen Sie den Kauf und den Unterhalt von inzwischen deutlich über 200 Nisthilfen im Projektgebiet und entlasten damit auch die privaten Geldbeutel der engagierten Helfer, welche jedes Jahr viele hundert Stunden ehrenamtlich in die Betreuung der Steinkäuze investieren.
(Kontakt: steinkauzpatenschaft@gmx.de, Petra Kautter)

Storchen-, Schwalben- und Mauerseglernester

Nach dem Rückbau der 10 KV-Freileitung im Wiestal zwischen Jesingen und Ohmden wurden Strommasten und eine Turmstation nicht mehr benötigt und sollten abgebaut werden. Wir wurden durch eine Mitteilung im Gemeindeblatt Jesingen darauf aufmerksam und nahmen sofort Kontakt mit Netze BW auf. In der Folge konnten wir einen Strommast, welcher auf einem NABU-Grundstück steht, sowie die Turmstation zu einem symbolischen Preis erwerben.

In einer gemeinsamen Aktion der Jesinger NABU-Gruppe mit der Netze BW GmbH wurden dann im Oktober 2021 zwei künstliche Storchennester auf dem Strommast sowie der Turmstation angebracht. Zudem erhielt die Turmstation Mehlschwalben- und Mauerseglernestern. Weitere Artenschutzmaßnahmen in der Turmstation sind geplant.

Da die Bestände der Weißstörche im Südwesten Deutschlands derzeit zunehmen und diese schönen Vögel in der Vergangenheit auch in unseren Gefilden regelmässige Brutvögel waren, besteht eine gute Chance, dass der Weißstorch auf längere Sicht auch wieder im Wiestal brütet. Mehrere Sichtungen von einzelnen Weißstörchen im Sommer 2022 in Weilheim (am Egelsberg sowie auch im bereits erwähnten Gewann Rosenloh) machen zusätzlich Hoffnung. Letztmals brütete ein Weißstorch in unserer Gegend 1936 in Dettingen. Da wird es doch mal wieder Zeit.

Auch ein weiteres unserer Projekte dürfte die Attraktivität des Wiestals für Weißstörche in Zukunft steigern:

Projekt extensive Beweidung Wiestal (organisiert durch Dieter Ilg und Silvia Malter)

Auf überwiegend NABU-eigenen Flächen im Naturschutzgebiet Wiestal mit Rauber wird ab April 2023 auf einer Fläche von ca. 6,5 ha eine Beweidung mit Wasserbüffeln eingeführt. Ziel ist eine extensive Beweidung dieser Flächen und die dauerhafte Unter-Schutz-Stellung zum Erhalt und Erhöhung der Biodiversität.

Die Finanzierung des Projekts wurde durch die Zuwendungen aus Mitteln des Naturschutzfonds Baden Württemberg ermöglicht. Diese wiederum stammen hauptsächlich aus Ersatzgeldern der Deutschen Bahn, welche mangels ausreichender Flächen zum Ausgleich der Eingriffe in die Natur beim Bau der Schnellbahntrasse zu entrichten waren.

Exkurs zur Historie des Projekts:

Schon seit 2018 sind wir als Verband daran beteiligt, Maßnahmen und Projekte im räumlichen Umfeld der von der Schnellbahntrasse berührten Gemeinden vorzuschlagen, um die Ersatzgelder der Bahn in sinnvolle und nachhaltige Naturschutzprojekte zu investieren.

Einer unserer Vorschläge wurde von den beauftragten Gutachterbüros aufgegriffen und endete in einem positiv bewilligten Projektantrag, welcher über unseren Landesverband im November 2020 eingereicht wurde. Im Mai 2021 erhielten wir den Zuwendungsbescheid über insgesamt 120.000€, wobei die NABU-Gruppe einen 10%-igen Eigenanteil zu leisten hat.

Der Projektantrag beinhaltete die Einrichtung einer extensiven Beweidung auf unseren Flächen im NSG Wiestal mit Rauber so wie die Instandsetzung einer der beiden dort 1980 angelegten Teiche.

Die Biodiversität oder Artenvielfalt ist auf einer großflächig, extensiv genutzten Weidefläche ungleich höher als auf einer (Schnitt-)Wiese oder einer Brachfläche oder gar einem Acker. Dies hängt damit zusammen, dass Weidetiere in geringer Anzahl gehalten (0,5-1 sogenannte GVE =Großvieheinheiten pro ha) nicht auf der ganzen Fläche gleichmäßig grasen: Es ergeben sich Stellen mit höherer Vegetation neben total abgefressenen, kurzrasigen Standorten. Auch entstehen Trittstellen und sogar Trittschäden ebenso wie Kothaufen, Wälz- und Lagerstellen, auf Wasserbüffel-Weiden zusätzlich sogar Tümpel und Suhlen. Dies bedeutet ein ungeheuer vielfältiges Mosaik ineinander verzahnt auftretender, unterschiedlichster Kleinlebensräume. Und jeder Lebensraum bietet ökologische Nischen und Lebensräume für ganz unterschiedliche Lebewesen aus der Pflanzen- wie auch der Tierwelt.

Amphibienprojekte

Im Waldgebiet Bettenhardt wurden von unserer NABU-Gruppe (koordiniert durch Silvia Malter) in den letzten Jahren viele Teiche und Tümpel entschlammt sowie neue Gewässer angelegt. Durch diese Maßnahmen konnte der Lebensraum vieler Amphibien für die trockenen Sommermonate gesichert bzw. optimiert werden.

Gelbbauchunke

Zu den Fressfeinden besonders der Laichballen und Kaulquappen der Gelbbauchunke gehören u.a. andere Amphibien wie Molche, aber auch die Larven von Libellen etc. Diese sind in permanenten Gewässern oft in großer Zahl vorhanden, weshalb die Gelbbauchunke idealerweise in temporären Gewässern laicht. Dazu gehören z.B. tiefe Fahrspuren und größere Pfützen etc., welche allerdings zum Überleben des Nachwuchses über die gesamte Laichperiode sicher Wasser führen und möglichst frei von Fressfeinden („Prädatoren“) sein müssen.

Um die wertvolle Population der stark gefährdeten Gelbbauchunke bei uns zu schützen, legen wir an geeigneten Standorten immer wieder neue Laichgewässer an und entschlammen auch vorhandene Tümpel. Dies hält den Prädatorendruck gering. Dabei ist Augenmaß geboten, um zugleich keine der anderen Amphibienarten über Gebühr zu schaden.

Letztes Jahr konnten wir noch rechtzeitig vor der Laichperiode im März aktiv werden und vorhandene kleinere Tümpel um den Spiethsee herum entschlammen. Da sich diese Tümpel entlang einer Rückegasse befinden, welche gerne als Trampelpfad und leider – unerlaubterweise – auch von vielen Mountainbikern als Trail benützt wird, kam es in der Vergangenheit bedauerlicherweise zu vielen Opfern unter den kleinen Unken. Um in Zukunft zu verhindern, dass weiterhin viele Tiere zertreten bzw. überfahren werden, wurde in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde diese Rückegasse durch Gehölze abgesperrt.

Krötenzaun

Als eine der ersten Aktionen im Jahr, Mitte Februar, konnten wir auch in Zeiten der Pandemie unseren 400 m langen Krötenzaun entlang der Straße von **Jesingen** nach **Ohmden** aufbauen.

Diese Schutzeinrichtung für die Amphibien wurde von uns erstmals 1992 und seither mehr als 30 mal ohne Unterbrechung jedes Jahr für die Zeit der „Krötenwanderung“ errichtet.

Der Zaun soll die gefährliche und oft tödliche Überquerung der Straße durch die Amphibien auf ihrem Weg zu den Laichgewässern verhindern. Die hauptsächlich nachts ziehenden Kröten und Frösche können den Zaun nicht überwinden und bewegen sich dann an ihm entlang, bis sie in einem der insgesamt 20 „Fangeimer“ landen. Diese werden in regelmässigen Abständen entlang des Zauns in den Boden eingelassen und bei der Errichtung des Zauns noch verschlossen.

Erst mit dem Einsetzen der Wanderung der Amphibien (mit einsetzender milderer Witterung und Niederschlägen ungefähr Ende Februar) werden die Abdeckungen der Fangeimer entfernt. Sie werden dann täglich jeden Morgen vom jeweils eingeteilten Betreuer kontrolliert, um die darin gefangenen Kröten über die gefährliche Straße zu tragen und ihnen eine sichere Wanderung zu den Laichgewässern zu ermöglichen.

Der Abbau des Zaunes erfolgt immer etwa Anfang April. Für den Aufwand von etwa 60 Arbeitsstunden erhalten wir eine finanzielle Aufwandsentschädigung aus Mitteln des Naturschutzes.

Leider hat sich das Amphibienaufkommen an der Wanderstrecke – wie auch im ganzen Land – mittlerweile sehr stark reduziert. Auf traditionellen Kröten-Wanderstrecken mit oft mehreren tausend Tieren pro Saison finden sich heute oft nur noch wenige Exemplare. Auch im Wiestal finden wir seit ein paar Jahren bei der täglichen Kontrolle nur noch ganz wenige Tiere. Die Frage ist also erlaubt, ob der viele Aufwand sich überhaupt lohnt. In Weilheim haben wir aus diesem Grund schon seit Jahren keinen Krötenzaun (an der Alten Aichelberger Straße) mehr errichtet.

Der Zaun der ehemaligen **Weilheimer** Gruppe wird übrigens seit 2022 leihweise am Michaelshof am dortigen Parkplatz aufgebaut und betreut. Hierfür stehen wir in engem Kontakt mit dem Naturschutzzentrum (NAZ) in Schopfloch, welches im vergangenen Jahr auch eine Studie über das Wanderverhalten der Kröten an der Hepsisauer Steige hat durchführen lassen. Ziel ist es festzustellen, ob dort eventuell sogar eine permanente bauliche Massnahme zum Schutz der querenden Kröten gerechtfertigt ist.

Flächenverbrauch

Nach einem aufregenden Vorjahr, bei dem die Ereignisse rund um den Dettinger Hungerberg für viele Aktive der neuen NABU Teck Gruppe vieles überlagert hatten, war auch 2022 – nicht zuletzt durch die Diskussionen um das Industriegebiet Rosenloh in Weilheim – ein intensives Jahr. In beiden Initiativen hatten sich einige unserer aktivsten Mitstreiter – zusätzlich zu ihren weiterlaufenden NABU-Projekten – persönlich stark engagiert.

Es galt (und gilt immer noch), im direkten Umfeld unseren Teil dazu beizutragen, dass die Umgebung vor unserer Haustür lebenswert und artenreich bleibt. Der stetig zunehmende Druck, Flächen zu versiegeln, stimmt sehr nachdenklich. Arbeitsplätze, Wohnraum, Parkräume und Straßen drängen mit Vehemenz auf unverbauten Flächen, die bisher als Lebensräume und landwirtschaftliche Fläche dienen.

Denn obwohl laut Koalitionsverträgen seit 2010 der Flächenverbrauch in Baden Württemberg deutlich reduziert und Bauaktivitäten auf die „Innenentwicklung“ beschränkt werden sollten, weisen die Kommunen in unserem ohnehin überdurchschnittlich dicht besiedelten Landkreis weiter ungebremst im großen Stil Bau- und Gewerbegebiete auf der „grünen Wiese“ aus.

Da unsere politischen Verantwortungsträger nicht nur ihre (Wahl-)Versprechen nicht einhalten, sondern sogar maßgeblich Treiber dieser traurigen Entwicklung sind, sehen wir es auch als eine unserer weniger geliebten Aufgaben an, durch entsprechende Stellungnahmen auf die Einhaltung der politischen Versprechen, zumindest aber der gesetzlichen Bestimmungen hinzuwirken.

Ein besonderes Augenmerk haben wir dabei naturgemäß auf Gebiete im Außenbereich und Streuobstflächen, die bebaut werden sollen.

So haben wir 2022 u. a. Stellungnahmen zum geplanten Industriegebiet Rosenloh in Weilheim und

dem geplanten Gewerbegebiet Bohnau Süd wie auch dem neu verabschiedeten Flächennutzungsplan 2035 entworfen. Wir bedauern sehr, dass es den Kommunen durch – wie wir finden – allzu großzügige und leicht zu erwirkende Ausnahmegenehmigungen sowie die Schaffung von völlig unverhältnismäßig geringen sogenannten „Ausgleichs- bzw. Ersatzmaßnahmen“ ermöglicht wird, ihre Bauleitplanungen nahezu ohne Rücksicht auf Naturschutzbelange weiterzuführen; ganz zu schweigen von der Autonomie des Landes im Hinblick auf Lebensmittelversorgung im Zeichen anhaltender globaler Krisen, die in Sonntagsreden gerne beschworen wird. Denn dem Bauwahn fallen fast immer Ackerflächen zum Opfer, welche günstig zu erschließen und zu bebauen sind. Gleichzeitig stehen vielerorts bereits versiegelte Industriebrachen leer, obwohl deren Nachnutzung für neue Projekte ökologisch sinnvoller wäre.

In diesem Zusammenhang hoffen wir nicht zuletzt auf die anstehenden Musterklagen des NABU Landesverbands, die insbesondere auf Verstöße gegen § 33a NatSchG abzielt, welcher spezifisch Streuobstwiesen streng schützt.

Fazit:

Der NABU Teck umfasst seit diesem Jahr ein Gebiet von Lenningen bis Notzingen und Owen, von Kirchheim bis Weilheim. Viele wundervolle Biotope und Lebensräume sind zu pflegen und zu schützen, um den Erhalt dieser einmaligen Landschaft mit ihrer großen Artenvielfalt zu sichern. Bei unseren vielfältigen Pflegeeinsätzen lernen selbst erfahrene Aktive – nicht zuletzt durch die Erweiterung des Gebiets im Rahmen der Fusionen der letzten Jahre – regelmässig neue Ecken und kleine „Juwelen“ in unserer schon sehr dicht besiedelten Landschaft kennen. Wir freuen uns immer wieder, dass es abseits der asphaltierten Straßen und Wege noch einige solcher Plätze gibt und versuchen durch geeignete Pflegemaßnahmen, diese auch für zukünftige Generationen zu sichern und zu erhalten.

2022 war ein spannendes Jahr, bei dem es galt, die Fusions-Mitgliederversammlung zu organisieren, vorhandene Strukturen in den jeweiligen Orten aufzunehmen und zu koordinieren, Stellungnahmen zu schreiben, über unsere Aktivitäten in Tagespresse und auf der Homepage des NABU Teck (www.nabu-teck.de) zu berichten. Auch galt und gilt es, für 2023 wieder in einen Nach-Corona-Modus mit klassischem Jahresprogramm zurückzufinden.

Aufruf

Es stimmt: der NABU ist „der älteste und mit mehr als 875.000 Mitgliedern und Fördernden (Stand Januar 2022) der mitgliederstärkste Umweltverband in Deutschland“ (Zitat www.nabu.de). Dennoch gilt: **der NABU und seine praktische Naturschutzarbeit vor Ort lebt und existiert nur durch die Summe der vielen individuellen Einsatzstunden der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer**, die ihre Zeit und ihre Fähigkeiten für die praktische Naturschutzarbeit immer wieder neu einsetzen. Kurzum: „**der**“ NABU, **das sind WIR alle!**

Deshalb zählt jede einzelne Person, die mit anpackt, jede geleistete Stunde, regelmässig oder punktuell, ob mit dem Grasrechen oder der PC-Tastatur, ob im Hintergrund oder sichtbarer in der Öffentlichkeit... Daher:

**Kommen Sie einfach mal vorbei,
lernen Sie uns und unsere Aufgaben kennen und
unterstützen Sie uns praktisch und aktiv.**

Natürlich freuen wir uns auch über „passive“ Mitglieder, denn mit einer hohen Mitgliederzahl wird unsere Stimme bei lokalen Themen umso besser wahrgenommen.

Vorab **Vielen Dank !**

Unsere Kontaktdaten: info@nabu-teck.de